

V plus

stadtwerke
VERDEN
MIT ALLER ENERGIE

Das Magazin der Stadtwerke Verden – April 2005



Geothermie

Heiße Steine

Schulsport im Verwell

Nasser Unterricht



Vorsicht bei Erdarbeiten

Tiefe Gräben





Tanken für die Hälfte?

Als umweltschonende Heizenergie hat sich Erdgas längst etabliert. Die meisten Bauherren wählen heute von vornherein Erdgas – das gilt in Verden genauso wie für ganz Deutschland. Ein neuer Einsatzzweck gewinnt jedoch immer stärker an Fahrt: Erdgas als Kraftstoff. Die Zulassungszahlen von Erdgas-Fahrzeugen steigen stetig an. Ein ständig wachsendes Angebot an serienmäßigen PKW- und Transportermodellen trägt hierzu ebenso bei, wie das immer dichter werdende Tankstellennetz. Ein neuer Knoten kommt demnächst hinzu: In Verden realisieren wir gemeinsam mit dem Partner Aral die erste Erdgastankstelle vor Ort.

Tanken für die Hälfte! Statt sich über die hohen Spritpreise zu ärgern, können Sie in Zukunft günstig mit Erdgas fahren. Vom Fiat Punto bis zur Mercedes E-Klasse, vom Golf Variant bis zum Sprinter reicht die Palette der serienmäßigen Fahrzeuge. Und umbauen auf den Erdgasantrieb lässt sich fast jedes Benzin-Modell. Übrigens: Der 9. Verdener Autosonntag gibt eine erste Gelegenheit, sich aktuelle Modelle anzusehen.

Joachim Weiland

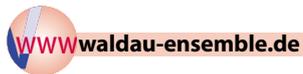
Inhalt

Wärme aus der Tiefe	4
Prophetisch: Wetterstation	6
Verwell: Auf dem Lehrplan	7
Messe in Verden	8
Besucherrekord	8

Bühne frei

Nachdem in Bremen der letzte Vorhang fiel, hat das Ensemble des traditionsreichen Waldau-Theaters eine neue Spielstätte in Betrieb genommen. Und zwar die Stadthalle Verden. Wie es zum Umzug der Schauspieler aus der Hansestadt in die benachbarte Reiterstadt kam? „Im vergangenen Jahr hatte sich das Ensemble wegen Insolvenz des Theaters quasi aufgelöst“, sagt Joachim Kruse, Vorsitzender des Vereins Waldau-Ensemble Theater in Verden. Marianne Rüggebrecht brachte die Sache neu ins Rollen. Die Verdenerin ist selbst Angehörige des Ensembles. Sie fragte bei der Stadthalle an, ob es möglich sei, dort ein Ein-Personen-Stück aufzuführen. Die Idee stieß beim neuen Betreiber Dr. Rolf Bremann schnell auf großes Interesse. Aus der ursprünglichen Überlegung, das Stück von Rüggebrecht zu präsentieren, wuchs der Gedanke, das Waldau-Ensemble am Standort Verden neu aufzustellen. Wichtiger Faktor dabei: Bereits bei der Konzeption des Baus fanden die Anforderungen des darstellenden Spiels besondere Berücksichtigung. So ist der Bühnenraum groß bemessen und sogar ein Orchestergraben vorhanden. Zudem liegt die Stadthalle mit nur einer Gehminute Entfernung vom Bahnhof auch für Auswärtige besonders günstig.

Um den Neuanfang realisieren zu können, gründete sich der Theaterverein in Verden. Die ehrenamtlichen Mitglieder übernehmen Verwaltungsarbeit, Werbung und operative Aufgaben. Die Anschubfinanzierung leisten Sponsoren aus der Wirtschaft. „Hauptsponsor sind die Stadtwerke Verden. Sie spielen eine sehr wichtige Rolle für das Theater“, berichtet Kruse. „Und das nicht nur des Geldes wegen. Die Unterstützung motiviert auch.“



Vorn dabei

Vor Ort, zuverlässig – und konkurrenzfähig: Die Stadtwerke Verden gehören zu den günstigsten Versorgern der Region. Zum Jahreswechsel haben viele Energieversorger in Deutschland ihre Strompreise erhöht. Auch wir mussten unsere Stromtarife anpassen, um die gestiegenen Erzeugerkosten und staatlichen Belastungen aufzufangen. Doch der Vergleich zu den „Großen“ zeigt: Nach wie vor sparen unsere Kunden mit uns bares Geld. Und wer sich für den TOP-Tarif entscheidet, bezieht seinen Strom sogar noch preisgünstiger.

Kunden der Stadtwerke Verden stärken zugleich den Wirtschaftsstandort Verden. Denn als regionales Unternehmen engagieren wir uns vielfältig für die Stadt, vergeben Aufträge vor Ort, unterstützen den lokalen Arbeitsmarkt und zahlen Steuern und Konzessionsabgaben, die in die regionale Wirtschaft zurückfließen. So bleibt das Geld in der Stadt – und selbst die Gewinne kommen allen Verdenern zugute.



Anbieter	Tarif (mit Vertragsbindung)	jährlicher Grundpreis	Arbeitspreis pro kWh	Jahrespreis für 4.000 kWh (Ø Jahresverbrauch 4-Personen-Haushalt)*
EWE	regio (6 Monate)	91,18	14,37	666,07
Stadtwerke Verden	TOP (6 Monate)	95,63	14,31	668,03
Stadtwerke Verden	Allgemeiner Tarif (ohne)	50,00	16,19	697,60
EWE	Allgemeiner Tarif (ohne)	50,00	16,31	702,38
Avacon	Akzent Niedersachsen (6 Monate)	96,00	15,40	712,00
Yello	Regio (1 Monat)	104,52	15,41	720,92
RWE	private direct (3 Monate)	90,48	17,23	779,68

* Bruttopreise inklusive Stromsteuer und Mehrwertsteuer



Wärmstens empfohlen

Förderprogramme unterstützen umweltbewusste Bauherren. Wer sich jetzt zu größeren (Um-)Bauprojekten entschließt, für den gibt es seit Anfang 2005 drei neue Programme der KfW Förderbank zum Bauen, Wohnen und Energiesparen: „Wohnraum Modernisieren“ ist das richtige Programm für bestehende Gebäude – hier werden Modernisierungen und Maßnahmen zur CO₂-Minderung gefördert. Neben einer Basisförderung für allgemeine Vorhaben bekommen Sie einen besonders günstigen Zins für klimaschonende Umsetzungen wie Wärmedämmung. Günstige Kredite für kleinere Photovoltaikanlagen erhalten Sie über das

Programm „Solarstrom erzeugen“. Und unter „Ökologisch Bauen“ werden energetisch hochwertige Neubauten gefördert. Dies umfasst Passivhäuser sowie die KfW-Energiesparhäuser 40 und 60 oder den Einbau von Heizungsanlagen, die mit erneuerbaren Energien betrieben werden.

Wer seine Heizungsanlage ohne großen Investitionsbedarf auf die Zukunft ausrichten möchte, kann auch einfach Wärme bestellen: Entscheiden Sie sich für *Wärme plus*, installieren und betreiben die Stadtwerke Verden in Zusammenarbeit mit Fachbetrieben der Synergiegemeinschaft Osterholz-Verden eine moderne Erdgas-Heizungsanlage in Ihrem Haus. Für einen festen Monatspreis gibt's dann Wärme und Komplettservice für viele Jahre. 



Erst fragen, dann graben

Wer bei Baumaßnahmen und Gartenarbeiten an die Versorgungsleitungen denkt, spart Geld und Ärger. Der Frühling ist da – jetzt machen sich viele Hausbesitzer mit frischem Tatendrang an die Verschönerung ihres Eigenheims. Doch ob Sie einen Gartenteich ausheben, eine Hecke pflanzen oder einen Carport bauen: Bei der Planung ist auch der „Blick“ unter die Erde gefragt. Denn dort liegen ab zirka 80 Zentimetern Tiefe die Versorgungsleitungen für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme. Diese können durch einen Bagger oder Spatenstich schnell beschädigt werden. Auch zusätzlicher Druck auf das Erdreich durch Ausbauten oder Fundamente kann zu Rissen in den Leitungen führen. Informieren Sie sich deshalb vorher über den Verlauf der Hausanschlussleitungen, statt ungewollt ins Schwarze zu treffen.

Trassen freihalten

Auch um die Versorgungsleitungen auf Ihrem Grundstück problemlos instandhalten und gegebenenfalls austauschen zu können, muss der Zugang zu den Leitungen immer gewährleistet sein. Vermeiden Sie deshalb, dass Bauten oder Überpflanzungen mit Bäumen und Sträuchern im Weg sind – im Schadensfall sparen Sie uns Zeit und sich Geld. Für die Instandhaltung der Rohre und Kabel sind bis zur Übergabestelle – das ist normalerweise der Zähler – die Stadtwerke Verden verantwortlich. Fragen Sie uns: Wenn es um die genaue Lage der Versorgungsleitungen auf Ihrem Grundstück geht, helfen Ihnen die Mitarbeiter der Stadtwerke Verden gerne weiter. 



 **Karl-Heinz Franz (0 42 31) 9 15-2 40**
Heidrun Philipp (0 42 31) 9 15-2 41

Allerhand

12. 4. 2005 Hinter den Kulissen von Radio Bremen-TV

Was trägt der Nachrichtensprecher unter'm Tisch? Wie wird eine Musiksendung produziert? Wollten Sie schon immer mal mit den Programm-machern diskutieren? Nach dieser VHS-Exkursion wissen Sie, wie das Fernsehen funktioniert.



17. 4. 2005 Quer durch die Kfz-Geschichte

Verden feiert! Zum 400. Jubiläum des Kaufmännischen Vereins werden am 9. Verdener Autosonntag glänzende Borgward-Oldtimer gezeigt. Und wer es moderner mag, kann sich aus erster Hand über zahlreiche innovative Erdgas-Fahrzeuge informieren.



16./17. 4. 2005 Wer ist die Schönste im ganzen Land?



Samtpfoten, seidiges Fell und geheimnisvolle Augen: An diesem Wochenende stehen in der Pferdestadt die schnurrenden Vierbeiner im Mittelpunkt. Über 500

Rassekatzen werden in der Stadthalle zur Internationalen Katzensausstellung erwartet.

5. bis 8. 5. 2005 4. DKV Paddlertage



Schnittige Kanus gleiten über die Aller, bunte Drachenboote liefern sich spannende Rennen – der Wassersportverein Verden lockt mit einem umfangreichen Programm für die ganze Familie.

Fehlerteufel

In der letzten Ausgabe machten wir aus Versehen Stadtwerke-Mitarbeiter Andreas Engfer zum Organisten – doch selbstverständlich heißt der Kirchenmusikdirektor des Verdener Doms Tillmann Benfer!



Höllisch warm

Wärme. Sie schlummert unter jedem Haus. Man muss nur tief genug runter.

Richtig heiß wird's erst ab 20 Kilometern Tiefe. Denn je näher man dem Erdmittelpunkt kommt, desto wärmer wird es. Über 5.000 Grad heiß glüht der eisenhaltige Kern der Erde nach heutigen Schätzungen. In der äußeren Erdschicht steigt die Temperatur mit jedem Kilometer um durchschnittlich 30 Grad Celsius. Erdwärme – unter Fachleuten als Geothermie bezeichnet – gilt als die größte natürliche

Energiequelle, die unser Planet zu bieten hat. Besonders Länder mit aktivem Vulkanismus profitieren von der umweltschonenden Energie: Auf Island zum Beispiel heizen rund 85 Prozent aller Haushalte mit der Wärme aus der Tiefe. Sogar Strom wird damit erzeugt. Weltweit ist die Geothermie nach der Wasserkraft die am stärksten genutzte regenerative Energiequelle.

Auch ohne Geysir und Vulkan

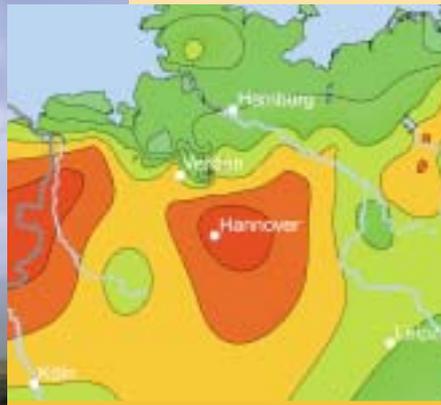
Selbst in Deutschland ist Erdwärme im Überfluss vorhanden. Der Vorrat würde reichen, um den Wärmebedarf jeder Stadt dauerhaft zu decken. Das Hindernis ist bloß: Bei uns muss sehr tief gebohrt werden, um auf ausreichend hohe Temperaturen zu stoßen. Und nicht jede Region bringt die nötigen geologischen Voraussetzungen mit, um die Wärme zu fördern. „In Norddeutschland ist es relativ schwierig, da es hier wenig gute Wasserleiter gibt“, so Dr. Reinhard Jung von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe. Denn mit den herkömmlichen Methoden ist man auf hochdurchlässige Gesteinsschichten im Untergrund angewiesen, in denen warmes Wasser zirkuliert. Dass die breite Anwendung geothermischer Energie trotzdem auch in Harz und Heide wirtschaftlich möglich ist, wollen die Wissenschaftler des Geozentrums Hannover mit dem Projekt „GeneSys“ zeigen. In Horstberg, einem Bohrplatz bei Soltau, testeten Projektleiter Jung und sein Team in rund 4.000 Metern Tiefe neue Verfahren zur Erdwärmegewinnung. Läuft alles wie geplant, kann schon in den nächsten Jahren das Geozentrum Hannover, das mit einer Büro- und Laborfläche von 35.000 Quadratmetern den Wärmebedarf einer kleinen Ortschaft hat, auf diese Weise geothermisch beheizt werden. Mit einer solchen Anlage lassen sich dann

Die Erde hilft mit

Heizkörper sucht man im Passivhaus vergeblich. Dennoch muss Ulrich Steinmeyer in seinem Haus in der Siedlung Neumühlen nicht frieren. Denn das Gebäude im Verdener Ortsteil Dauelsen nutzt möglichst Energie, die schon vorhanden ist. Durch eine besonders gute Dämmung ist der Heizwärmebedarf grundsätzlich gering. Bewusst wird auch die Sonne eingefangen: Denn die großen Fenster lassen die Sonnenstrahlen und damit die Wärme herein – verhindern durch hochwertiges 3-Scheiben-Isolierglas jedoch Energieverluste. Eine Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnung sorgt dafür, dass die Energie, die das Haus eingefangen hat, langfristig drinnen bleibt. Ein Teil der notwendigen Wärme liefert auch die Erde – mit Hilfe von 30 Meter langen Kunststoff-Rohren. Hierdurch wird die Frischluft für das Gebäude angesaugt und vortemperiert: Bei kaltem Wetter erwärmt die Erde die Zuluft – in sommerlicher Hitze kühlt sie sie ab. Steinmeyer hat gemessen, dass Luft, die mit fünf Grad minus in die Rohre strömt, mit drei Grad plus am Lüftungsgerät eintrifft. 30 Grad Hitze senkt die Erdkühle um immerhin fünf Grad ab.

Skepsis ist gegenüber den Passivhäusern heute nicht mehr angesagt. „Wir haben überaus gute Erfahrungen gemacht“, sagt Steinmeyer – und Passivhausbesitzer in ganz Deutschland stimmen ihm vorbehaltlos zu.





Vmal heiß

- I. Hochzeitssuppe
- II. knapper Bikini
- III. Erdsauna
- IV. Tango
- V. Topfdeckel

jährlich zirka 3.500 Tonnen Kohlendioxyd einsparen – das entspricht den durchschnittlichen Jahresemissionen von rund 1.000 Autos.

Weiter im Osten, in Neustadt-Glewe, sind die Bedingungen übrigens wesentlich besser als in Niedersachsen. Daher gab es dort schon zu DDR-Zeiten ein Geothermie-Heizwerk – 2.250 Meter tief ist dort die Bohrung. Und seit 2003 erzeugt das Kraftwerk aus der Erdwärme auch Strom.

Geothermie im eigenen Garten

Doch so tief wie in der Südheide oder Mecklenburg-Vorpommern zu bohren, ist gar nicht nötig. Mit Wärmepumpen oder auch durch Wärmetauscher im Passivhaus lässt sich Erdwärme auch aus oberflächennahen Schichten nutzen. Zwischen einem und 150 Metern tief werden Kollektoren, Sonden oder einfach ein Luftschlauch eingesetzt. Zwar kann man damit dann nicht kostenlos heizen – zum Beispiel ist Strom für den Betrieb der Pumpen notwendig. Aber die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen sinkt. Das Beste: Die Umwelt hat auch etwas davon.

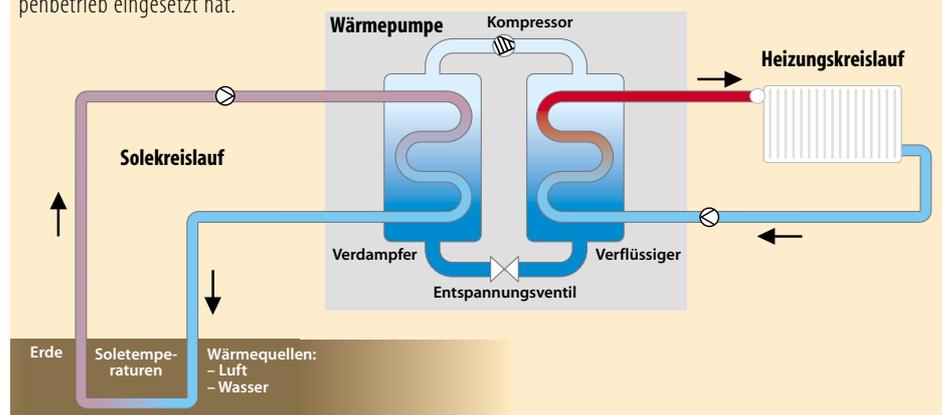
untergeladen werden: www.bine.info. Wer mehr darüber wissen will, was in der nachbarschaftlichen Südheide passiert, findet hier Details: www.bgr.de/genesys. ▲

Aufgepumpter Kreislauf

Eine Wärmepumpe macht die in Erde, Wasser oder Luft gespeicherte Energie nutzbar. Dies geschieht in einem Kreislaufprozess. Hierbei wird die Umweltwärme, die ein niedriges Temperaturniveau hat, in technisch nutzbare transformiert.

Um die Wärme aus dem Erdreich zu gewinnen, sind ein großflächig im frostfreien Boden verlegtes Rohrsystem oder tiefe Erdsonden erforderlich. Eine Solepumpe treibt durch diese "Kollektoren" einen Wärmeträger. Dieser gibt die gewonnene Energie an das in der Wärmepumpe zirkulierende Arbeitsmittel ab. Da es einen sehr tiefen Siedepunkt hat, verdampft es. Anschließend verdichtet ein Kompressor das nun gasförmige Hilfsmittel. Dadurch steigt die Temperatur – genau wie die Luft beim Aufpumpen eines Fahrradreifens. Als nächstes gibt das Arbeitsmedium seine Wärme an den Heizkreislauf ab und verflüssigt sich dabei wieder. Nun kommt die Umwelt-Energie wieder ins Spiel – und der Kreislauf beginnt von vorne.

Bei richtiger Auslegung der Systeme erhält man wesentlich mehr Heizenergie, als man an Strom für den Pumpenbetrieb eingesetzt hat.



Interesse an der sauberen Energie aus der Tiefe? Die Broschüre „Geothermie“ gibt einen Überblick und kann beim BINE Informationsdienst kostenlos bestellt oder im Internet her-

Gezielter gießen

Brauchen die Anpflanzungen dringend Wasser oder regnet es ohnehin am Abend? Ehler Bartelsen hat eine Wetterstation in seinem Garten aufgestellt. Und die lässt sich auch für die Prognose des Heizenergieverbrauchs nutzen.

Einmal ist Ehler Bartelsen im Mai ein junger Baum eingegangen, weil es nicht wie erwartet zu Schauern kam und der Boden zu trocken blieb. Konsequenz: Eine Idee musste her.

Nie mehr auf dem Trockenen

Im Fernsehen stieß der Geschäftsführer der Kornbrennerei Chr. Glander auf die Vorhersagen des Meteorologen Jörg Kachelmann. Der Verdener erfuhr, dass eine Teilnahme an dessen Wetterdienst Meteomedia mit einer eigenen Wetterstation möglich ist. Die Entscheidung fiel.

Seit Mai 2004 misst eine eigene Wetterstation im Garten von Bartelsen, ob Regen fällt, und zugleich die Menge des Niederschlags. Sie weist die Temperatur in zwei Metern Höhe und am Boden sowie den Luftdruck und die Luftfeuchtigkeit aus. Außerdem ermittelt die

Anlage die Werte zur so genannten globalen Solarstrahlung (sie geben an, wie intensiv die Solarstrahlung auf die Erdoberfläche wirkt) und zeichnet ebenso die Sonnenscheindauer auf.

Vorhersage fürs Heizen

Aber nicht nur das. Die Temperaturdaten der Station lassen sich auch für eine Prognose anwenden, wie der Bedarf an Heizenergie in den nächsten Tagen aussehen wird. Denn: „Fällt die Temperatur im Winter beispielsweise von fünf Grad plus auf fünf Grad minus, dann wirkt sich das auf den tatsächlichen Verbrauch erst in zwei oder drei Tagen aus“, berichtet Michael Knezevic, Abteilungsleiter Gas- und Wasserversorgung der Stadtwerke Verden. Wieso das so ist? „Zuerst nehmen die Wände die Kälte auf. In den Wohnbereichen kommt sie erst mit Verspätung an.“ ▲

Die Werte der Wetterstation in Verden sind aktuell abrufbar unter



Schwimmunterricht

Wie ein

Schule ist nicht auf den Klassenraum begrenzt. Auch im Verwell lässt sich's gut lernen. Warum gerade die Bewegung im Wasser so sinnvoll ist, das berichtet Fachlehrer Ralph Gronki vom Verdener Dom-Gymnasium.

Der Schwimmunterricht ist eine feste Größe im Verwell. Seit Anfang der 70er schon strömen die Verdener Schüler in das Erlebnisbad und lernen, Stile wie Kraul, Brust, Rücken oder Delphin zu beherrschen. Ebenso wagen sie den Körper vom Drei-Meter-Brett und wetteifern um die beste Zeit auf 100 Metern Freistil.

Ralph Gronki, Koordinator vom Verdener Dom-Gymnasium, ist Fachlehrer für Sport und selbst passionierter Schwimmer. Immer dienstags und freitags gibt der 55-Jährige Gymnasiasten der Jahrgänge fünf bis zwölf Unterricht vom Beckenrand aus. Die eigene Überzeugung spielt dabei eine wichtige Rolle. Gronki: „Beim Schwimmen ist der Nutzen für die Gesundheit besonders groß. Der Ausdauersport im Wasser macht das Herz-Kreislauf-System leistungsfähiger und die Muskeln geschmeidiger. Ihre Durchblutung verbessert sich.“

Aus der Übung

Der Lehrer sieht den Sport im Verwell als sinnvollen Ausgleich zu den veränderten Bewegungsanforderungen in der Freizeit. „Früher sind die Kinder auf Spielplätzen über Zäune geklettert. Dann drunter hindurch. Das fällt vielen heute schwer“, bemerkt Gronki. Dem





VERWELL
Ihr Erlebnisbad



Fisch im Wasser

Wandel begegnet der Schwimmunterricht ganz gezielt mit Aufgabenstellungen, die un-geübte Bewegungen herausfordern. So lässt Gronki die Schüler beispielsweise Kraularmzüge



mit Delphinbeinschlag kombinieren oder weist zum „Rückenkraul mit Brustbeinschlag“ an.

Zu den Zielen aus dem Lehrplan gehören neben der Gesundheitsförderung der Abbau von Stress und ebenso die Förderung von Talenten: „In Zusammenarbeit mit dem TSV Verden und der DLRG motivieren wir gute Schüler, im Verein zu trainieren.“

Zurück in den Fluss?

Dem Lehrer fällt ein, dass der Ursprung für den Schwimmunterricht in Verden im Jahr 1890 liegen muss. „Damals ist die erste Fluss-Badeanstalt eröffnet worden. Das



heißt, an der Aller wurden Stege gebaut“, sagt Gronki und dann wird ihm klar, dass das zukünftig wieder denkbar sein könnte. Wie er darauf kommt? Beim Rudern hat der 55-Jährige beobachtet, dass die Anzahl von Komoraren zugenommen hat. „Das spricht für einen vermehrten Fischbestand. Die Wasserqualität ist also besser geworden.“

„Ohne Pommes gäb's eine Revolte“

Er verbindet das Bewährte mit neuen Ideen und garantiert vor allem eins: Abwechslung. Ralf Kuper, 42 Jahre, hat die Leitung der Gastronomie im Verwell übernommen und bringt frischen Wind auf die Speisekarte.

Ralf Kuper ist gelernter Koch und hat Erfahrung in der Branche. Sein erster kulinarischer Clou sind Wraps. Das sind gefüllte Teigtaschen mit Salat und Tunfisch oder wahlweise Hähnchenbrustfilet und Käse-Schinken. „Bei uns bekommt jeder das, was er mag“, versichert Kuper. Und deshalb schon mal eins vorneweg: Pommes und Currywurst werden garantiert niemals von der Karte gestrichen. „Das sind einfach Klassiker. Wenn wir die nicht hätten, gäbe es sicher einen Aufstand.“



Die Gastronomie stellt sich wie bisher besonders auf die Jüngsten ein und hält Gerichte wie Hein Blöds Spaghetti und Käpt'n Hook bereit. Und Eiskugeln zum Abschluss sind eine runde Sache. Was bleibt, ist die Qual der Wahl: Monster Slush oder doch den Donald-Becher?

Vplus-Rätsel

1. Welchen Kraftstoff kann man zukünftig auch in Verden tanken?

- Cola Erdgas Rapsblüten

2. Was kann bei Gartenarbeiten schnell beschädigt werden?

- Haustür Bagger Versorgungsleitung

3. Was versteht man unter Geothermie?

- Erdwärme Solaranlage Wasserkraft

4. Wer zeigt Ehler Bartelsen, wie das Wetter wird?

- Wetterfrosch Wetterstation Glaskugel

Absender:

Vorname/Name _____ PLZ/Ort _____

Straße/Hausnr. _____ Telefon _____



Und das können Sie gewinnen: Lust auf beste Boulevard-Unterhaltung live auf der Bühne? Wir verlosen dreimal zwei Karten der ersten Preiskategorie für das neue Waldau-Ensemble Theater in Verden. Vorhang auf!

Lösung bis zum 31. Mai 2005 per Post oder E-Mail einsenden an:

Stadtwerke Verden GmbH
Am Allerufer 6, 27283 Verden
vplus-raetsel@stadtwerke-verden.de
Mitarbeiter der Stadtwerke Verden und deren Angehörige dürfen nicht

teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Lösung des letzten Rätsels:

Wärme plus, Zucker, Bereitschaftsdienst der Stadtwerke, Chlor

Gewinner!

Je ein Raclettegerät haben gewonnen:

Walter Rolf Jäger aus Kirchlinteln sowie Sabine Krämer und Reinhard Witt aus Verden.



Gut besucht – gut informiert

Alles rund ums Haus stand im Mittelpunkt der Fachmesse

„Bauen heute“, auf der sich rund 30 örtliche Aussteller aus Handwerk und Gewerbe sowie Anbieter baunaher Dienstleistungen am 5. und 6. März in der Stadthalle präsentierten. Die Stadtwerke Verden durften natürlich nicht fehlen. Mit dem neuen Contracting-Angebot *Wärme plus* bieten wir zusammen mit der SynergieGemeinschaft Kunden, die ihre Heizungsanlage erneuern wollen oder müssen, eine komfortable Alternative zur selbst finanzierten Heizung. Zahlreiche Besucher nutzten die Chance zu einem persönlichen Gespräch und informierten sich über Details. Interesse, aber keine Zeit gehabt, zur Messe zu kommen? Dann holen Sie sich das Faltblatt „Fertige Wärme zum fairen Preis“ – erhältlich in unserem Kundenzentrum und bei den beteiligten Installationsbetrieben. 

 **Olaf Müller (0 42 31) 9 15-1 30**



Impressum

Herausgeber:

Stadtwerke Verden GmbH
Am Allerufer 6, 27283 Verden
www.stadtwerke-verden.de

Verantwortlich:

Olaf Müller
Tel. (0 42 31) 9 15-1 30
Fax (0 42 31) 9 15-3 30
olaf.mueller@stadtwerke-verden.de

Konzept, Redaktion und Layout:

pr/omotion
Gesellschaft für Kommunikation mbH
Tel. (05 11) 33 95 98-0
mail@pr-omotion.de

Fotos:

BGR, Niels Feldmann, GGA, HARO,
Monika Jäger, Landkreis Verden,
pr/omotion, Stadtwerke Verden, Silvia
Voige/Allerdings, WSV Verden

Neue Attraktionen begeistern

Angela Rother hat das Glück auf ihrer Seite: Die Berlinerin wurde als 300.000ste Besucherin des Verwell gezählt. Dazu beglückwünschten sie Herbert Koopmann (rechts) vom Team des Erlebnisbades und Olaf Müller von den Stadtwerken Verden.



Sie überreichten Angela Rother einen Blumenstrauß, außerdem konnte die Gewinnerin eine 100-Euro-Wertkarte entgegennehmen. Und nicht nur die Berlinerin war erfreut über das Präsent – das ganze Verwell-Team zeigte sich begeistert. Denn: Das Erreichen der magischen Zahl von 300.000 Gästen in einem Jahr war eine Premiere. Anlass für den imposanten Besucherzuwachs ist nicht zuletzt der erweiterte Saunabereich mit beliebter Erdsauna, neuen Ruheräumen und mehr Platz für Massagen. 